Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 6

Vorwort: Herr Schwetzer spricht über den Wald
Autor: Keiser, Lorenz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

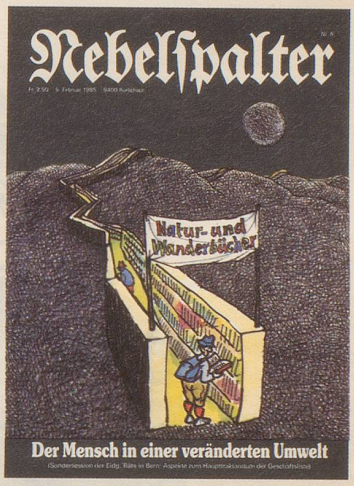
Lorenz Keiser

Herr Schwetzer spricht über den Wald

Cordon bleu, Geschnetzeltes, Riz Casimir – was nehmen Sie? Aha, na ich weiss nicht ... Haben Sie das gehört? Jetzt machen sie eine Sondersession, wegen dem Wald, die eidgenössischen Räte ... jaja ... werden wieder viel schwatzen. Fräulein, können wir bestellen? ... wird ja alles bezahlt vom Volk, von uns, oder, da können die gut reden. Nein Sie, der Wald ist schon ein Problem, sicher, aber grad für eine Sondersession? Also einmal Riz Casimir, einmal dieses Steak mit Pommes frites ... Salat? Ja, zweimal ... und einen halben Fendant, ja danke – Zum Beispiel letzte Woche ... letzte Woche waren wir in Andermatt. Wenn da der Schutzwald weg ist, tja, dann lebt auch das Dorf nicht mehr lange! Nein, das wird doch im ersten Winter von den Lawinen komplett und ratzekahl ... da versteht man schon, dass die Leute Angst haben, gell. Wir haben da ja raufgeschaut in den Schutzwald, aber, mal ehrlich, gesehen haben wir nichts. Der ist soweit gesund ... doch, doch, wie? Nein, keine Blut- und Leberwürste ... Riz Casimir, ja. Ich meine, man soll einfach nicht sagen können, dass sich unsereiner nicht für die Probleme ... deshalb haben wir diesen Ausflug doch gemacht, um uns ein Bild zu machen. Wobei, der Bundesrat sollte sich schon Gedanken machen, wie lange die Gutmütigkeit des Volkes noch anhält, ich meine, wenn ich überall mit 80 oder 120 hinfahren muss, um mir ein Bild zu machen, da fahr' ich doch mit der Zeit nicht mehr hin!

Auch im letzten Jahrhundert gab's ja diese Lawinenkatastrophen, weil der alte Von Roll halt die Wälder verheizt hat, um produzieren ... danke, Fräulein. Ich will damit nicht sagen, dass das nicht schlimm war. Ich meine nur ... überlebt haben wir das auch, oder? Und schliesslich ist unsere Industrie heute etwas. Opfer müssen halt immer gebracht werden, von allen ... und wenn es jetzt die Bergkantone sind, die schreien sowieso immer, man gewöhnt sich dran, guten Appetit, ja. Was mir einfach nicht in den Kopf passt, ist, dass wir Bürger immer den Kopf hinhalten sollen ... «weniger Auto fahren, weniger heizen, umweltbewusster leben» ... das ist doch leeres Geschwätz.

Wie? ... Unsere Kinder? Jaja, mein Sohn gehört jetzt auch zu denen ... zu diesen Grünen. Aber ich hab's ihm gleich gesagt: Komm mir nicht mit solchen Ideen ins Haus, hab' ich ihm gesagt, die tun schon ihre Pflicht da oben, wozu machen die wohl eine Waldsession jetzt? «Leeres Geschwätz und keine Taten», hat er gemeint ... zum Wohl ... aber da hab' ich ihm schon auf die Finger geklopft, von wegen leeres Geschwätz. Wir sind eine Demokratie, das müssen diese Jungen erst einmal lernen, was das heisst. Schmeckt's? Wie? Doch, doch ... schliesslich darf man auch den Leuten von der Wirtschaft, die unser Land so reich machen, etwas glauben. Zum Beispiel dieser Autoimporteur, der Walter Frey, der hat selbst gesagt: «Dass der Wald stirbt, ist eine Behauptung. Wenn ich durch den Wald gehe, habe ich nicht das Gefühl, dass der Wald stirbt.» Hat er selbst gesagt ... ja danke, Fräulein, es ist gut.
Diese Leute haben ja etwas mit den Autos zu tun, die plötzlich an allem schuld ... können Sie mir mal den Pfeffer, danke ... die werden es wohl wissen! Drum importieren sie jetzt immer mehr 4-Rad-Autos, damit mehr Leute direkt in den Wald fahren können, um sich zu vergewissern, dass er gar nicht stirbt. Das tun auch die Skifahrer je länger, je mehr, und eigentlich sollte man darüber froh sein, aber was machen sie, die Bergler, sie schreien, wie immer ... Grüezi Herr Meier ... «Die Skikanten würden die jungen Bäume zerstören.» Zurück zur Natur ist halt der Trend,



man kann das den Leuten doch nicht verübeln, dass sie wieder mehr wie früher leben möchten. Da kommen auch in mir Erinnerungen hoch ... schöne Erinnerungen, die kann man einem nicht wegnehmen ... auch politische Erinnerungen, ja. Man hatte einfach mehr Freiheit und wurde nicht die ganze Zeit bedrängt. Wenn ich daran denke, dass jetzt immer mehr von Benzinrationierung gesprochen wird ... einfach unmachbar, so etwas ... «die Schadstoffe auf einen Wert von 1950 zurückführen», so ein Quatsch, wir leben doch nicht mehr im 1950, dass sie das nicht einsehen, diese weltfremden Spinner.

Zuerst, sage ich immer, zuerst soll man einmal abklären, was überhaupt schuld ist am Waldsterben ... Fräulein! Da ist man sich nämlich noch gar nicht ... noch einen Zweier Fendant! Bernhard Böhi, der diese Initiative für Tempo 100/130 lanciert hat, der sagt zum Beispiel, ein Virus sei schuld, ein Virus. Oder die Nationale Aktion gibt zu bedenken, «dass die durch Einwanderung weiter sich entwickelnde Überbevölkerung» schuld am Waldsterben sei. Der Satz ist etwas verdreht, zugegeben, aber schliesslich sind das gute Schweizer, die müssen nicht Deutsch können. Es kommt ja auf den Inhalt drauf an, sag' ich immer. Nein, nein, es muss schon etwas geschehen, das ist klar ... man kann nicht einfach zusehen und nichts tun ... Fräulein! ... wir müssen schon, und zwar alle, ausnahmslos alle, etwas in Angriff nehmen ... aber was? ... Fräulein, zahlen!